

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Niklas Schenker (LINKE)

vom 22. Dezember 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Dezember 2022)

zum Thema:

Bebauungspläne und Versorgungssituation auf der Mierendorff-Insel

und **Antwort** vom 13. Januar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Jan. 2023)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Herrn Abgeordneten Niklas Schenker (Linke)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/ 14389
vom 22. Dezember 2022

über Bebauungspläne und Versorgungssituation auf der Mierendorff-Insel

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Frage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf um eine Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird nachfolgend wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Auf der Mierendorff-Insel in Charlottenburg sind mehrere Bauvorhaben (u.a. Osnabrücker Str. 27, Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“, Quedlinburger Str. 10 und 12, Quedlinburger Str. 45, Treseburger Str. 2) in Ausführung oder Planung, wodurch ein erheblicher Anstieg der Wohnbevölkerung (bis 2025 von 16.500 auf ca. 23.000 Einwohnende) zu erwarten ist.

Frage 1: Wie sind die aktuellen Planungsstände folgender Bauvorhaben:

- a. Osnabrücker Str. 27
- b. Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2)
- c. Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64)
- d. Quedlinburger Str. 45 (Bebauungsplan 4-9a)
- e. Treseburger Str. 2 (Bebauungsplanentwurf 4-73)

- f. Schulerweiterung Mierendorff-Grundschule (Bebauungsplan VII-19-1)
- g. AERA-Bürogebäude (Bebauungsplanentwurf (VII-3))
- h. Straßenbahntrasse bis Bahnhof Jungfernheide

Antwort zu 1:

1a. Osnabrücker Str. 27:	Das Bauvorhaben befindet sich in der Rohbauphase.
1b. Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2):	Im Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans VII-3-2 wird derzeit die Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange gemäß § 4 (2) BauGB vorbereitet.
1c. Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64):	Für den Bebauungsplanentwurf 4 - 64 wird nach erfolgter Anzeige gemäß § 6 (2) AGBauGB die Festsetzung vorbereitet.
1d. Bauvorhaben Quedlinburger Str. 45 (Bebauungsplan 4-9a):	Bei dem Bauvorhaben ist die Rohbauphase abgeschlossen.
1e. Treseburger Str. 2 (Bebauungsplanentwurf 4-73):	Für den Bebauungsplanentwurf 4 - 73 wird nach erfolgter Anzeige gemäß § 6 (2) AGBauGB die Festsetzung vorbereitet.
1f. Schulerweiterung Mierendorff-Grundschule (Bebauungsplan VII-19-1):	Das Projekt eines Mehrfachnutzungsstandorts an der Sömmeringstraße 29, der eine Integrierte Sekundarschule mit integrierter Kita und ergänzenden Nutzungen für die Bildungs- und Nachbarschaftsarbeit umfassen soll, befindet sich noch in der Abstimmungs- und Vorplanungsphase.
1g. AERA-Bürogebäude (Bebauungsplan (VII-3):	Das Bauvorhaben befindet sich in der Ausbauphase.
1h. Straßenbahntrasse bis Bahnhof Jungfernheide	Die Straßenbahnneubaustrecke U-Turmstr. - S+U Jungfernheide befindet sich aktuell in der technischen Planungsausarbeitung. Das Planfeststellungsverfahren soll Ende 2023 eingeleitet werden und die Inbetriebnahme wird nach derzeitigen Planungsstand für das 1. Halbjahr 2028 angestrebt.

Frage 2: Wie waren hierzu jeweils die informellen Beteiligungsmöglichkeiten der Anwohner*innen?

Antwort zu 2:

Im Rahmen der zu 1. aufgeführten Bebauungsplanverfahren wurden die zur Beteiligung der Öffentlichkeit an der Planung nach Baugesetzbuch vorgesehenen Beteiligungsschritte durchgeführt. Das Bebauungsplanverfahren VII-3-2 „Am Spreebord“ begleitend, wurde die Planung des Projektes im Rahmen verschiedener Erörterungsveranstaltungen thematisiert und zur Diskussion gestellt. Im September 2022 fand zudem eine Inselkonferenz unter anderem zu dem genannten Bauvorhaben auf der Mierendorffinsel statt.

Frage 3: Wie viele öffentlich geförderte Wohnungen sind für die in Frage 1 genannten Vorhaben vorgesehen?

Antwort zu 3:

Die Errichtung von förderfähigen Wohnungen im Rahmen der Anwendung des Berliner Modells der kooperativen Baulandentwicklung ist in folgendem Umfang vorgesehen:

1b. Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2):	ca. 210 Wohneinheiten
1c. Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64):	66 Wohneinheiten
1d. Bauvorhaben Quedlinburger Str. 45 (Bebauungsplan 4-9a):	49 Wohneinheiten

Frage 4: Wie viele Eigentumswohnungen sind für die in Frage 1 genannten Vorhaben vorgesehen?

Antwort zu 4:

Dem Senat ist nicht bekannt, welchen Anteil Eigentumswohnungen an den geplanten freifinanzierten Wohnungen ausmachen werden.

Frage 5: Welche nicht-wohnlichen Nutzungen sind bei den in Frage 1 genannten Bauvorhaben vorgesehen? Inwiefern werden die jeweiligen straßenseitigen Erdgeschosszonen im Sinne einer nutzungsgemischten Stadt belebt?

Antwort zu 5:

1a. Osnabrücker Str. 27:	SB-Verbrauchermarkt im EG
1b. Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2):	Der Bebauungsplanentwurf VII-3-2 soll durch die geplante Festsetzung eines urbanen Gebiets (MU) gemäß § 6a BauNVO ein gemischt genutztes Quartier mit Anteilen von 30% Gewerbe und 70% Wohnnutzung vorbereiten. Im Rahmen des weiteren Bebauungsplanverfahrens wird es, die Nutzungen der Erdgeschosszonen betreffend, zwischen dem Bezirksamt und den Projektträgern zu Abstimmungen über ggf. sinnvolle und erforderliche Regelungen kommen.
1c. Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64):	In der Erdgeschosszone sind alle Nutzungen eines allgemeinen Wohngebiets gemäß § 4 BauNVO zulässig. Eine Festlegung auf eine Nutzungsart erfolgt nicht. Über eine textliche Festsetzung werden oberhalb des 1. Vollgeschosses andere Nutzungen als das Wohnen ausgeschlossen.
1d. Bauvorhaben Quedlinburger Str. 45 (Bebauungsplan 4-9a):	Kindertagesstätte, Multifunktionsraum, Kieztreff – jeweils im Erdgeschoss – letzterer zur Quedlinburger Straße orientiert.
1e. Treseburger Str. 2 (Bebauungsplanentwurf 4-73):	In der Erdgeschosszone sind alle Nutzungen eines allgemeinen Wohngebiets gemäß § 4 BauNVO zulässig. Eine Festlegung auf eine Nutzungsart erfolgt nicht. Über eine textliche Festsetzung werden oberhalb des 1. Vollgeschosses andere Nutzungen als das Wohnen ausgeschlossen.

Frage 6: Welche übergeordneten Planungen bestehen für die Mierendorff-Insel? Sind als informelle Instrumente ein städtebauliches Entwicklungsgebiet, ein Leitbild oder ein städtebaulicher Rahmenplan vorgesehen? Wenn nicht, was sind die Gründe?

Antwort zu 6:

Bezugnehmend auf die Fragen 16-24 zur sozialen Infrastrukturversorgung auf der Mierendorff-Insel kann auf das bezirkliche Soziale Infrastrukturkonzept (SIko), welches sich in Aufstellung befindet, verwiesen werden. Darin werden der Bestand und die zukünftigen Bedarfe an sozialen

Infrastruktureinrichtungen dargestellt, um auch in Zukunft eine ausreichende Daseinsvorsorge sicherzustellen.

Bezugnehmend auf die Fragen zur Nahversorgung auf der Mierendorff-Insel wird auf das im Mai 2021 beschlossene bezirkliche Zentren- und Einzelhandelskonzept verwiesen (<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/stadtentwicklung/stadtplanung/staedtebauliche-planung/zentren-einzelhandelskonzept-charlottenburg-wilmersdorf-2020.pdf>). Das Zentren- und Einzelhandelskonzept ist ein geeignetes Steuerungsinstrument, um zentrale Versorgungsbereiche zu erhalten und zu entwickeln, sowie um die verbrauchernahe Versorgung im Bezirk auch angesichts der demografischen Entwicklung zu sichern.

Über das Programm Nachhaltige Erneuerung ist die Finanzierung eines ISEKs für die Mierendorffinsel für das Prgrammjahr 2023 bewilligt.

Frage 7: Welche Alternativen sieht das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf zur Verdichtung des Blockinnenbereichs beim Degewo-Vorhaben Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64)?

Antwort zu 7:

Städtebaulich überzeugende Alternativen waren im Rahmen der Abwägung nicht erkennbar, da der Einzelbaukörper im Blockinnenbereich gut belichtet werden kann und die Abstandsflächenregelungen der Bauordnung eingehalten werden können. Im Vergleich zu möglichen Anbauten an die Bestandsgebäude führt der Solitär zu weniger Beeinträchtigungen der Bestandswohnungen.

Frage 8: Prüft das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf eine Reduzierung der Geschossigkeit auf ein für die Bestandsmieter*innen verträglicheres Maß mit geringerer Verschattung beim Degewo-Vorhaben Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64)? Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 8:

Eine Reduzierung der Geschossigkeit wurde nicht geprüft, da die Abstandsflächen nach der Bauordnung eingehalten werden und somit keine unzumutbaren Beeinträchtigungen für die Bestandsmieterinnen und Bestandsmietern verursacht werden. Das Gebäude fügt sich hinsichtlich seiner Höhe in den städtebaulichen Kontext ein.

Frage 9: Welchen Mehrwert für die Bestandsmieter*innen sieht das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf beim Degewo-Vorhaben Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64)? Werden Maßnahmen zur Aufwertung des Wohnumfeldes vorgenommen? Sind neue Gemeinschaftsflächen (z.B. eine Gemeinschaftsküche, Aufenthaltsräume, Räume für private Feiern, Mietergärten) vorgesehen? Wenn nicht, warum wird darauf verzichtet?

Antwort zu 9:

Derzeit sind nach geltendem Planungsrecht (beschränktes Arbeitsgebiet gemäß BO 58) auch das Wohnen störende Nutzungen allgemein zulässig. Mit der vorgesehenen Festsetzung eines allgemeinen Wohngebiets gemäß § 4 BauNVO wird das nicht mehr möglich sein, was die

Immissionsbelastung im Bestand reduziert. Zudem ist der südliche Grundstücksteil derzeit zu beinahe 100 Prozent versiegelt; mit dem Bebauungsplan wird die zulässige Versiegelung im Zuge einer Neubebauung deutlich verringert. Die Festsetzung neuer Gemeinschaftsflächen wie Gemeinschaftsküchen etc. ist in einem Angebotsbebauungsplan nicht möglich. Gleichwohl wurden privatrechtlich Nutzungsmöglichkeiten bzw. ein verbesserter Zugang zu den Fahrradstellplätzen für Bestandsmietende vereinbart. Zugleich wird der bisher offene Müllplatz in den Neubau verlegt und damit die Freiraumqualität für die Bestandsmietenden verbessert.

Frage 10: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die vorgesehene Geschossigkeit beim Bauvorhaben Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2)? Warum ist kein Maß der Bebauung vorgesehen, das sich in die nähere Umgebung städtebaulich einfügt? Wird das Hochhausleitbild des Senats angewendet?

Antwort zu 10:

Die am Standort verfolgte städtebauliche Zielsetzung, im Sinne einer hohen Freiflächen- und Aufenthaltsqualität große Anteile des Grundstücks von einer Bebauung freizuhalten und gleichzeitig eine innerstädtische Dichte mit ausreichenden Wohn- und Gewerbeflächen zu erreichen, führte zur Planung von Gebäuden mit vergleichsweise hohen Geschosszahlen. Das benachbarte Kraftwerk Charlottenburg mit seinen zum Teil hohen Baukörpern ist diesbezüglich auch maßstabsgebend. Eine abschließende Bewertung der geplanten Bebauungsplaninhalte im Rahmen einer alle Belange berücksichtigenden Abwägung wird im weiteren Bebauungsplanverfahren und im Zusammenhang mit der politischen Meinungsbildung in der Bezirksverordnetenversammlung erfolgen.

Frage 11: Wurde für das Bauvorhaben Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2) ein städtebaulicher Vertrag geschlossen? Wenn ja, was sind die wesentlichen Vertragsinhalte?

Antwort zu 11:

Zwischen Bezirksamt und Vorhabenträgern wurde bereits im Juli 2018 ein städtebaulicher Vertrag geschlossen. Wesentliche Inhalte sind neben der Festschreibung der sich aus dem Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung ergebenden Verpflichtungen,

- die Vereinbarung zur Entwicklung und Umsetzung eines energetischen Konzeptes in Orientierung an der Zielsetzung eines CO₂ neutralen Energiebilanz
- die Vereinbarung zur Einführung eines zeitgemäßen Mobilitätskonzeptes und
- der Einrichtung eines Standortes für betreutes Wohnen.

Eine Anpassung und Fortschreibung des städtebaulichen Vertrages auf Grundlage der veränderten Bebauungsplaninhalte erfolgt begleitend zum weiteren Bebauungsplanverfahren.

Frage 12: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die aktuelle Nahversorgungsstruktur (insbesondere in Hinblick auf Supermärkte) auf der Mierendorff-Insel?

Antwort zu 12:

Die fußläufige Nahversorgung der Wohngebiete auf der Mierendorffinsel ist flächendeckend gesichert (vgl. Zentren- und Einzelhandelskonzept für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, S. 38 ff. und S. 148). Mit dem Zentren- und Einzelhandelskonzept liegt dem Bezirk ein städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne von § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB vor mit dem Ziel, eine möglichst flächendeckende fußläufige Nahversorgung für den gesamten Bezirk sicherzustellen. Voraussetzung für die Lenkung einer räumlichen Einzelhandelsentwicklung ist die Ausweisung von sog. zentralen Versorgungsbereichen gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 4 BauGB. Auf der Mierendorff-Insel befindet sich das Nahversorgungszentrum Mierendorffplatz, in dem sich ein Großteil des Einzelhandelsangebots mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten konzentriert und somit die fußläufige Erreichbarkeit der Nahversorgung für die umliegenden Wohngebiete sicherstellt. Darüber hinaus können Einzelhandelsbetriebe mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten ausnahmsweise und unter bestimmten Voraussetzungen auch an integrierten Standorten außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche vorgesehen werden, um eine wohnungsnahe Grundversorgung zu gewährleisten (z.B. der bestehende Rewe Markt in der Quedlinburger Straße).

Frage 13: Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ergreifen, um die Nahversorgungsstruktur (insbesondere in Hinblick auf Supermärkte) auf der Mierendorff-Insel an die in Planung befindlichen Wohnungsbauvorhaben und den damit verbundenen Zuzug anzupassen?

Antwort zu 13:

Zur Sicherung der Nahversorgungsfunktion, auch für künftige Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnungsbauvorhaben, sollen demnach v.a. die Nahversorgungsangebote im Nahversorgungszentrum erhalten und langfristig gestärkt werden. So wird etwa der REWE in der Quedlinburger Straße vergrößert und im Rahmen des Projekts Spreebord die Ansiedlung einer Nahversorgungsmöglichkeit aktiv angesprochen.

Frage 14: Inwiefern wird dabei insbesondere die fußläufige Nahversorgung in den Blick genommen?

Antwort zu 14:

Die Nahversorgungszentren sind mit ihrer Versorgungsfunktion v.a. auf die wohnungsnahe Versorgung der Bevölkerung mit Angeboten des kurzfristigen Bedarfsbereiches ausgerichtet und zeichnen sich durch ihre fußläufige Erreichbarkeit innerhalb von Wohnsiedlungsbereichen aus. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Bevölkerung auf der Mierendorff-Insel in einer Entfernung von max. fußläufig 10 Minuten zu einem Einzelhandelsbetrieb wohnt und sich durch diesen zu Fuß mit Lebensmitteln versorgen kann.

Frage 15: Ist eine Aktualisierung des teilsräumlichen Nahversorgungskonzepts für das Quartier Mierendorffplatz aus dem Jahr 2013 vorgesehen und wenn ja, zu wann?

Antwort zu 15:

Im Mai 2021 wurde das Zentren- und Einzelhandelskonzept für den gesamten Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf vom BA und der BVV beschlossen, wodurch auch die Aktualisierung des teilträumlichen Nahversorgungskonzeptes für das Quartier Mierendorffplatz erfolgte.

Frage 16: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die ärztliche Versorgungsstruktur auf der Mierendorff-Insel?

Frage 17: Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ergreifen, um die ärztliche Versorgungsstruktur auf der Mierendorff-Insel an die in Planung befindlichen Wohnungsbauvorhaben und den damit verbundenen Zuzug anzupassen?

Antwort zu 16 und 17:

Dem Senat liegen keine Informationen über die ärztliche Versorgungsstruktur auf der Mierendorff-Insel vor, da die bundesweit gültige Bedarfsplanungsrichtlinie Berlin als einen einheitlichen Planungsbereich festlegt und somit nicht die bezirkliche Ebene bzw. kleinere Verwaltungseinheiten berücksichtigt.

Mit dem sogenannten „Letter of Intent“ (LOI) v. 09.10.2013 wurde vom gemeinsamen Landesgremium Berlin ein Konzept zur Versorgungssteuerung auf Ebene der 12 Berliner Bezirke beschlossen. Aufgrund dieser Vereinbarung liegen für die dort aufgeführten Arztgruppen Angaben zu den Versorgungsgraden auf Bezirksebene vor. Informationen für kleinere Verwaltungseinheiten oder Ortsteile sind dagegen nicht bekannt.

Die Versorgungsgrade für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (Stand: 01.07.2022):

Arztgruppe	Versorgungsgrad (%)
Hausärzte	129,1
Psychotherapeuten	329,5
Augenärzte	160,4
Internisten	234,9
Frauenärzte	183,4
HNO-Ärzte	205,6
Hautärzte	156,3
Ki+Jug-Psychiater	372,2
Kinderärzte	132,5
Nervenärzte	180,6
Chirurgen u. Orthopäden	206,1
Radiologen	308,5
Urologen	196,8

Mit Ausnahme der Arztgruppe der Kinderärzte weist Charlottenburg-Wilmersdorf im Bezirksvergleich stets die höchsten Versorgungsgrade auf.

Frage 18: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Versorgungsstruktur mit Grundschulen, weiterführenden Schulen und Kindertagesstätten auf der Mierendorff-Insel?

Frage 19: Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ergreifen, um die Versorgungsstruktur mit Grundschulen, weiterführenden Schulen und Kindertagesstätten auf der Mierendorff-Insel an die in Planung befindlichen Wohnungsbauvorhaben und den damit verbundenen Zuzug anzupassen?

Antwort zu 18 und 19:

Auf der Mierendorff-Insel befindet sich die 3,5 zügige Mierendorff-Grundschule (Einschulungsbereich Bezirksregion (BZR) Mierendorffplatz, identisch mit der Mierendorff-Insel), diese soll zum Schuljahr 2025/2026 um 1 Zug erweitert werden. Dennoch besteht dringender Bedarf für weitere Grundschulplätze.

Für die weiterführenden Schulen ist die Betrachtungs- und Bewertungsebene der gesamte Bezirk. Im gesamten Bezirk besteht bereits jetzt der Bedarf für mind. eine weitere Integrierte Sekundarschule (ISS), da ISS-Plätze zunehmend stärker nachgefragt werden als Plätze in Gymnasien (hier ist der Bezirk sehr gut versorgt und stellt Schulplätze für unterversorgte Bezirke zur Verfügung). Auf dem Parkplatz der Sporthalle Charlottenburg (Sömmeringhalle) soll ein Mehrfachnutzungsstandort mit einer ISS mit durchschnittlich 400 Schulplätzen in der Sekundarstufe I und 150 Schulplätzen in der Sekundarstufe II (und nach Kapazität einer Kita und weiteren nachbarschaftlichen Angeboten) entstehen.

Die Mierendorff-Insel umfasst die Bezirksregion „Mierendorffplatz“, die im Prognoseaum „Charlottenburg Zentrum“ liegt.

Die Versorgung mit Angeboten der Kindertagesbetreuung in der Bezirksregion Mierendorffplatz ist im Bezirksvergleich positiv zu bewerten. Die Versorgungsquote der unter siebenjährigen Kindern betrug zum 31.12.2021 93,3 Prozent . Hervorzuheben ist, dass die Bezirksregion eine wichtige Funktion bei der Versorgung angrenzender Bezirksregionen einnimmt. In der Bezirksregion Mierendorffplatz wurden laut der Integrierten Software Berliner Jugendhilfe (gemäß Datenstand 02.01.2023 des Kita-Fachverfahren) zum 31.12.2022 insgesamt 861 Plätze angeboten. Davon wurden 822 Plätze in Kindertageseinrichtungen und 39 Plätze in Kindertagespflege bereitgestellt.

Vor dem Hintergrund der für das Gebiet Mierendorff-Insel erwarteten Bevölkerungsentwicklung und der geplanten Kapazitätserweiterungen im Primar- und Sekundarbereich der allgemeinbildenden, öffentlichen Schulen bewertet der Senat die bedarfsgerechte Versorgung mit Schulplätzen als gegeben.

Frage 20: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Grünflächenversorgung auf der Mierendorff-Insel?

Antwort zu 20:

Die Mierendorff-Insel ist in dem Landschaftsprogramm inkl. Artenschutzprogramm, im Teilplan Erholungs- und Freiraumnutzung, im östlichen Bereich insbesondere in der Dringlichkeitsstufe III und im westlichen Bereich in die Dringlichkeitsstufe II zur Verbesserung der Freiraumversorgung von Wohnquartieren dargestellt. Im Bereich mit der Dringlichkeitsstufe II ist die Zielsetzung durch umfangreiche Sofortmaßnahmen wie beispielsweise der Erhalt und die Erschließung vorhandener Grünflächen in öffentlichen und halböffentlichen bzw. in privaten Freiräumen, eine Verbesserung der Freiraumversorgung zu erreichen. In der Dringlichkeitsstufe III soll durch Maßnahmen im öffentlichen und halböffentlichen Freiräumen wie beispielsweise die Verbesserung der Gestaltung von gemeinsam nutzbarer Freiräume die Versorgungssituation verbessert werden. Ein Potential hierfür bieten insbesondere die Grünverbindungen entlang der Spree.

Frage 21: Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ergreifen, um die Grünflächenversorgung auf der Mierendorff-Insel an die in Planung befindlichen Wohnungsbauvorhaben und den damit verbundenen Zuzug anzupassen?

Antwort zu 21:

Die bestehenden Grünanlagen sind zu erhalten und in der Aufenthaltsqualität zu verbessern. Bei neuen Bauvorhaben wird auf die Schaffung von privaten, aber öffentlich zugänglichen, Grünflächen geachtet. Im Rahmen des Berliner Modells wurden zudem die notwendigen Freiflächen hergestellt oder abgelöst.

Frage 22: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Versorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen auf der Mierendorff-Insel?

Frage 23: Welche Maßnahmen wird das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ergreifen, um die Versorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen auf der Mierendorff-Insel an die in Planung befindlichen Wohnungsbauvorhaben und den damit verbundenen Zuzug anzupassen?

Antwort zu 22 und 23:

In der Bezirksregion Mierendorffplatz befindet sich die Jugendfreizeiteinrichtung „Kinder- und Jugendclub Kamminer Straße“ mit 50 Plätzen. In der Bezirksregion besteht daher ein Defizit an wohnortnahen Angeboten mit Plätzen in Jugendfreizeiteinrichtungen. Allerdings ist zu beachten, dass Kinder und Jugendliche Freizeitangebote auch über administrativ gezogene Grenzen hinaus wahrnehmen. In den angrenzenden Bezirksregionen stehen Jugendfreizeiteinrichtungen zur Verfügung, insbesondere weist die angrenzende Bezirksregion Charlottenburg Nord eine sehr gute Versorgungssituation mit Angeboten der standortgebundenen Jugendarbeit auf.

Frage 24: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Versorgung mit Wohnraum für Senior*innen und das Angebot von betreutem Wohnen auf der Mierendorff-Insel?

Antwort zu 24:

Derzeit existieren keine ausreichenden Daten, um eine Beurteilung der Versorgung mit barrierefreiem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren und mit Angeboten des betreuten Wohnens kleinräumig vorzunehmen.

Jedoch hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen im Rahmen einer in den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik vereinbarten Maßnahme damit begonnen, die bisher bekannten altengerechten Wohnformen landesweit zu erfassen.

Frage 25: Wie viele zusätzliche Pkw-Stellplätze sind in Zusammenhang mit den in Frage 1 genannten Vorhaben geplant? Wie viele davon sind als Tiefgaragenstellplätze vorgesehen?

Antwort zu 25:

1a. Osnabrücker Str. 27:	Keine Stellplätze
1b. Quedlinburger Str. 7/11 „Am Spreebord“ (Bebauungsplanentwurf VII-3-2):	Der derzeitige Stand der Planung lässt noch keine belastbaren Aussagen zur zukünftigen Anzahl der Stellplätze zu.
1c. Quedlinburger Str. 10 und 12 (Bebauungsplanentwurf 4-64):	48 Tiefgaragenstellplätze
1d. Bauvorhaben Quedlinburger Str. 45 (Bebauungsplan 4-9a):	Keine Stellplätze
1e. Treseburger Str. 2 (Bebauungsplanentwurf 4-73):	75 Tiefgaragenstellplätze
1f. Schulerweiterung Mierendorff-Grundschule (Bebauungsplan VII-19-1):	Der derzeitige Stand der Planung lässt noch keine belastbaren Aussagen zur zukünftigen Anzahl der Stellplätze zu.
1g. AERA-Bürogebäude (Bebauungsplan (VII-3):	38 Tiefgaragenstellplätze

Frage 26: Wie bewerten der Senat und das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Möglichkeit, zusätzliche verkehrsberuhigende Maßnahmen (z.B. Einrichtung von Kiezblöcken) auf der Mierendorff-Insel durchzuführen? Bestehen diesbezüglich Vorüberlegungen seitens des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf?

Antwort zu 26:

Auf der Mierendorff-Insel bestehen Potenziale zur Verkehrsberuhigung der Wohngebiete durch konsequente Verlagerung von Durchgangsverkehren auf übergeordnete Straßenverbindungen des Hauptstraßennetzes. Durchgangsverkehre in Nord-Süd-Richtung können über den Tegeler Weg, Ost-West-Verkehre über den Tegeler Weg - Max-Dohrn-Straße - Lise-Meitner-Straße / bzw. Sömmeringstr. - Kaiserin-Augusta-Allee leistungsfähig abgewickelt werden.

Seitens des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf werden derzeit auf Grundlage der Lärminderungsplanung straßenräumliche Maßnahmen in der Olbersstraße entworfen, die zur Verlagerung von Durchgangs- und Schwerlastverkehren auf die Max-Dohrn-Straße beitragen sollen. Des Weiteren gibt es im Zuge der Verlängerung der Straßenbahnlinie M10 zum Bahnhof

Jungfernheide bezirkliche Vorüberlegungen zur Verlagerung von Durchgangsverkehren vom Mierendorffplatz auf Lise-Meitner- und Sömmeringstraße.

Das Bezirksamt ist ferner dabei ein detailliertes Verkehrskonzept für die Mierendorff-Insel zu erarbeiten, was dazu dienen soll, die Durchgangsverkehre aus den Wohnquartieren herauszuhalten und die Attraktivität des Umweltverbundes und von Sharingsystemen deutlich zu erhöhen.

Berlin, den 13.01.2023

In Vertretung

Gaebler

.....

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen